

Gehilfenprüfung in Glashütte. Zu der kürzlich abgehaltenen mündlichen Prüfung der Lehrlinge in Glashütte hatten sich vierzehn Uhrmacher, ein Gehäusemacher und fünfzig Mechaniker gemeldet. Alle bestanden die Prüfung, die in der Deutschen Uhrmacherschule unter der Leitung von Oberstudiendirektor Dr. Giebel stattfand. Von den Uhrmachern bestand Otto Thielemann die Prüfung mit Auszeichnung; ein Prüfling erhielt die Note I, fünf Prüflinge erhielten die Note I b, drei die Note II a, je zwei die Noten II und II b; der Gehäusemacher erhielt die Note I b; von den Mechanikern bestanden sechzehn mit I b, fünfzehn mit II a, vierzehn mit II, drei mit II b und zwei mit III a. Dr. Giebel konnte in seiner Schlußrede feststellen, daß sowohl in den praktischen als auch in den schriftlichen Arbeiten Fortschritte zu verzeichnen waren, wenn auch in den schriftlichen Arbeiten noch verschiedene Versäßer vorkamen.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Ne. 15 v. 07. Apr. 1928 S. 274

Die Jubelfeier der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte

Nun liegen die Glashütter Jubeltage hinter uns. Es waren wahre Tage des Frohsinnes und des Gedenkens an die Männer, denen Glashütte seine Bedeutung als Uhrenstadt und die Uhrmacherschule ihre Begründung und ihre stetige Aufwärtsentwicklung zu verdanken haben. Stark war der Zuzug der alten Schüler und anderer Freunde der Schule. Alte Beziehungen und Freundschaften wurden aufgefrischt, neue angeknüpft, und ganz Glashütte, Alt und Jung, war fast wie eine Familie. Die Häuser waren festlich mit Girlanden und Kränzen geschmückt, Ehrenportalen waren errichtet, Plätze feiertäglich hergerichtet.

Nun aber ist der Festjubiläum verklungen, wie alles einmal verklingt, was unser Leben kreuzt, und der Chronist tritt in seine Rechte, um zu verkünden, was sich in den Tagen vom 27. bis zum 30. April in Glashütte begeben hat.

Den Auftakt zur eigentlichen Jubelfeier bildete die alljährlich wiederkehrende Abschlussfeier an der Schule mit ihren Unterrichtsproben. Oberstudiendirektor Dr. Giebel behandelte mit den Schülern der Klasse Mathematik I rechnerische Annäherungsmethoden; Oberlehrer Helwig erörterte mit seinen Schülern in der Werkstattstunde die sachgemäße Ausführung von Nietungen und die Zweckmäßigkeit verschiedener Klobenformen. Beide Unterrichtsproben gaben wieder schöne Beispiele von dem Bestreben, die Schüler zu eigenem Denken anzuregen, das Fundament zu gesteigerter Urteilsfähigkeit zu legen. Unmittelbar an die Unterrichtsproben schloß sich die Bekanntgabe der verschiedenen Schülern zuteil gewordenen Auszeichnungen. Es erhielten Ernst Zschiesche eine Anerkennungs-urkunde aus der Großmann-Stiftung; Georg Garbe, Hermann Thunig, Ernst Arlt, Karl Breitenbach, Kurt Augst, Johannes Stein und Gerhard Schreck bekamen Belobigungen für Fleiß und gute Leistungen in Praxis und Theorie mit Eintragung ins Zeugnis. Dem Schüler Hermann Thunig wurde ferner eine Beihilfe des Wirtschaftsministeriums in Höhe von 400 RM zugewilligt; ferner erhält der Schüler Kurt Augst aus Reichsmitteln eine Beihilfe von 200 RM und der Schüler Johannes Stein von der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens aus der Georg Jacob-Stiftung 100 RM. Der Schüler Georg Garbe erhielt eine Buchspende der „Urania“. Eine Belobigung für Fleiß und gute Leistungen in der praktischen Arbeit mit Eintragung ins Zeugnis wurde dem Schüler Cufal zuteil, der zugleich von der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens aus der Georg Jacob-Stiftung 200 RM zugewilligt erhielt. Lobende Erwähnung wegen ihres Fleißes verdienen die Schüler Erich Berger, Rolf Hantsch und Curt Schuster. Als Anerkennung und zur Ermunterung, in ihrem Bestreben fortzufahren, wurde den Schülern Otto Höfer, Hans Grenda und Wilhelm Kohler je eine Buchspende zuteil, und zwar erhielten sie in der Reihenfolge der Namen: W. Schultz, „Der Uhrmacher am Werkeltisch“, G. A. Krumm, „Fachzeichnen“ und Dr. Giebel, „Das Pendel“. Schließlich erhielt der Schüler Ludwig Kreutz als Anerkennung für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Schule das Werk E. von Bassermann-Jordan, „Alte Uhren und ihre Meister“. Nach der Bekanntgabe dieser Auszeichnungen richtete Dr. Giebel an die abgehenden Schüler herzliche und zu beherzigende Worte, die in die Mahnung ausklangen, den an der Schule gepflegten Idealismus und das ernste Streben in den ihnen bevorstehenden Kämpfen des Lebens nicht zum Niederbruch kommen zu lassen. Dann ergriff der Vorsitzende des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Enno Kerckhoff, das Wort zu einer Ansprache an die die Anstalt verlassenden Schüler. Mit deren Entlassung ist das fünfzigste Schuljahr abgeschlossen.

Jahresbericht der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte i. Sa.
Der neue Jahresbericht für 1927/28 nimmt in der Hauptsache auf das kürzlich gefeierte Jubiläum Bezug und behandelt dabei ausführlich die Geschichte der Anstalt, den ganzen Festakt, die Lehrerschaft und die Prüfungen. Den Abschluß bildet ein namentliches Verzeichnis der Lehrlinge, Schüler und Gäste. (VI 1/30)

Quelle: Die Uhrmacherkunst Nr.31 v. 27. Juli 1928 S. 597